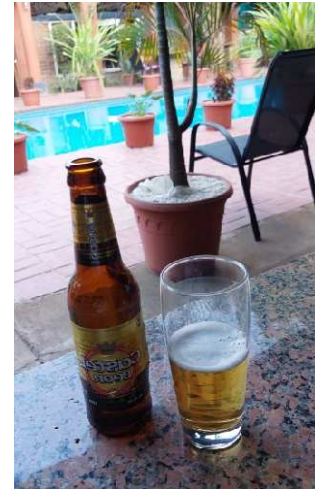


MALAWI 2023

Bericht Nr. 2 2./ 3.Oktober

Angefangen hatte alles mit einem Glas Bier im Stuttgarter Flughafen und endete dann nach der ersten Etappe zwei Tagen später bei einem malawischen Bier im Korean Garden in Lilongwe.



Nach dem Desaster wegen der verspäteten Ankunft in Amsterdam und dem bereits abgeschlossenen Boarding des Fluges nach Nairobi, erfolgte eine Zwangspause mit Übernachtung in Amsterdam. Wobei die KLM hier sehr professionell vorgeht, mit Unterbringung in einem Nobelhotel mit eigener Speisekarte mit fünf Gerichten für: „Gestrandete Passagiere“, so einer war ich dann wohl.

Danach und dazwischen war viel Leerlauf und Raucherentzug in Amsterdam, denn am dortigen Flughafen herrscht strenges Rauchverbot und wenn doch, musste man aus dem Flughafen wieder heraus und sich anschließend erneut einchecken und jedes Mal mit Gesichtsscanning.

Nach dem zweiten Mal hatte es mir dann gereicht, da wurde mein Rucksack wieder durchsucht und dieses Mal durch gleich drei Röntgengeräte geschoben. Auf dem Bildschirm war ein längliches blaues Teil zu erkennen, deshalb musste ich alles ausräumen, die waren ganz rabiat. Einige Inhalte landeten auf dem Boden, ein blaues und ein weißes Couvert, das mir Paten mitgegeben hatten. Ich konnte alles retten und das Messer entpuppte sich dann als meine Mundharmonika 😊



Nach der langen Wartezeit erfolgte der Abflug termingerecht, gegen Mitternacht gab es Abendessen und morgens um 4.00 Frühstück. Die Flughöhe bewegte sich bei 11-13000 m, die Geschwindigkeit jeweils bei rund 1000 km.

Die Landung erfolgte zielgenau und dann standen wieder mehrere Stunden Wartezeit an. Diese Planung und Buchung kann kein

Profi gemacht haben, wenn diese Anmerkung erlaubt sein darf.

Aber immerhin gab es hier eine Raucherlounge, sprich eine Raucher-Kiste. Die Planung derselben muss wohl von einem aktiven Rauchergegner gewesen sein und dann war sie auch noch am letzten Ende des Flughafens, gefühlte 5 km Laufzeit, aber immerhin gab es dort nette Gespräche.

Zur Überbrückung dieser Wartezeiten hatte eine Freundin aus Rottenburg angefragt, warum ich denn nichts zum Stricken dabei hätte, denn: „Stricken ist dingfest gemachte Zeit“. Nur dies hätte auch nichts geholfen, denn mein Strickzeug wäre ja im Gepäck gewesen [Anmerkung der Freundin: Strickzeug ist nie im Gepäck!] und dies war meine größte Sorge, keiner konnte mir sagen, wo sich mein Gepäck befindet.

Und so habe ich die Zeit dann u.a. damit überbrückt und einfach Leute angequatscht. Warum sie nach Malawi reisen usw. Eine junge Kanadierin, eine Schwedin und eine Holländerin, alle waren sie in der Entwicklungszusammenarbeit tätig und hier im Agrarbereich

Die Kontrollen bei der Ankunft in Lilongwe waren eher bescheiden und am Ausgang wartete schon der Fahrer, den Renata K-Schramm organisiert hatte und brachte mich durch das heftige Verkehrschaos und die vielen Baustellen zu Korean Garden, meiner Lodge. Und das Gepäck war auch da!

Renata und Peter holten mich in der Lodge zum Empfang der Botschafterin Ute König ab, in die wunderschöne Residenz mit einem tollen Park.



Dies war ein ausgesprochen schöner und angenehmer Abend, schöne Musik, gutes Essen vom Spanferkel bis zum Marmorkuchen und eine sehr gute Rede der Botschafterin zum Tag der Deutschen Einheit und den guten deutsch-malawischen Beziehungen! Danach hat der malawische Minister für Energie gesprochen, war auch gut 😊

Zum Schluss noch beide Nationalhymnen.

Allerdings das Englisch der Botschafterin war deutlich besser als das des Ministers, sofern ich dies überhaupt beurteilen kann. Mein Freund Mtafu

Manda, Chef der URAC, hatte schon vor Jahren behauptet, mein Deutsch sei besser als mein Englisch.

Viele prominente Gäste aus anderen Botschaften, Hilfsorganisationen, der Bürgermeister von Lilongwe waren auch da. Um 22.00 Uhr war Schluss.

Am nächsten Tag ging es dann weiter - fünf Stunden Fahrzeit nach Mzuzu.